

9. *Prophysema Haeckelii*.

Von Prof. Dr. N. Leon (Jassy).

eingeg. 4. Februar 1903.

Unter den Spongien, welche wir in der Nordsee auf der Insel Radoe nördlich von Bergen in Norwegen fischten, haben wir auch einige Gastreaden gefunden, welche eine frappante Ähnlichkeit, mit den von Haeckel ebenfalls in Norwegen auf der Insel Gis-Oe in der Nähe von Bergen gefischten, hatten.

Dieser Coelenterat wurde von Bowerbank¹ im Jahre 1864 als eine Spongie unter dem Namen *Haliphysema Tumanowiczii* beschrieben. Da die Wand dieses Coelenteraten keine Poren besitzt, hat ihn Haeckel² im Jahre 1877 genau beschrieben und als Gastreade unter dem Namen *Haliphysema Tumanowiczii* Bowerbank classificiert.

Da es auch eine Foraminifere giebt, welche ebenfalls den Namen *Haliphysema* trägt, hat Haeckel im Jahre 1889 vorgeschlagen, daß man der Foraminifere die Benennung *Haliphysema* lassen und den Gastreaden *Prophysema* nennen möge.

Unsere *Prophysema*, welche ich *Prophysema Haeckelii* zu benennen vorschlage, ist eine Person, deren Körper eine keulenförmige Form hat, eine Länge von 2 mm und eine Dicke von $\frac{1}{2}$ mm; die Oral-seite ist frei und besitzt eine kreisrunde Mündung, während das Thier mit der Aboralseite befestigt ist und zwar mit Hilfe eines kurzen und soliden Stieles, dessen Basis die Form einer planconvexen Scheibe hat. Die Wand des Körpers ist sehr dick und ohne Poren. Das Exoderm ist von verschmolzenen Zellen (Syncytium) gebildet, welche verschiedene Spongiennadeln und Sandkörner aufnehmen und verkitten. Unter diesen Nadeln sind einige einfach zugespitzt, andere sind geknöpft und andere dreistrahlig; außer diesen Nadeln besitzen sie eine Menge sternförmige Spicula, welche sehr zahlreich und verschiedenartig sind.

Die Nadeln und die sternförmigen Spicula sind auf der oberen Seite des Körpers sehr unregelmäßig vertheilt, und die Sandkörner befinden sich nur auf der Oberfläche und Basis des Stieles, gerade wie bei der *Haliphysema Tumanowiczii*. Das Entoderm ist von Geißelzellen gebildet.

Prophysema Haeckelii unterscheidet sich dadurch von anderen *Haliphysema*, daß es zahlreiche und verschiedene sehr charakteristische

¹ Bowerbank, Monograph of the British Spongiadae, 1864—1874; Bd. I. p. 179. Taf. XXX Fig. 359, Bd. II. p. 76—80, Bd. III. Taf. XIII.

² Dr. Ernst Haeckel, Studien zur Gastraea-Theorie. Jena, 1877. p. 192.

sternförmige Spicula besitzt, eine sehr dicke Körperwand und einen soliden Stiel hat, und daß die Magenöhle sich nicht in das Innere des Stieles fortsetzt.

Schon seit vielen Jahren besitze ich die Beschreibung dieses Gastreaden, jedoch wegen der unbedeutenden Unterschiede zwischen ihm und der von Haeckel beschriebenen *Haliphysema Tumanowiczii* habe ich es nicht gewagt, sie zu veröffentlichen. Was mich bewogen hat, diese Beschreibung jetzt der Öffentlichkeit zu übergeben, ist folgende Note von Herrn Delage³, in seinem Werke »Zoologie Concrète« p. 131, auf welche ich erst in letzterer Zeit aufmerksam wurde. »Cet être singulier (*Haliphysema*) avait été pris par Bowerbank pour une Éponge, et par Haeckel pour un être extrêmement simple à deux feuillets, le prétendu Enterozoon (Haeckel) dont il faisait le type d'une classe des Physémaires. Ses beaux dessins où est représentée l'organisation de cet être avec des feuillets épithéliaux réguliers à belles cellules nucléées ne correspondent à rien de réel«.

Herr Delage macht Haeckel den Vorwurf, daß er die Foraminifere *Haliphysema* als Gastreaden beschrieben hatte. Einen so groben Fehler kann man Haeckel, als ausgezeichneten Kenner der Coelenteraten und einem der bedeutendsten Zoologen unserer Zeit, nicht zutrauen.

Die Foraminifere besitzt weder ein Exoderm, noch ein Entoderm mit Geißelzellen, ebensowenig Eier und Spermazellen. Was Haeckel beschrieb und abbildete, hat er meines Erachtens auch gesehen, aber was dem genannten Gastreaden zukommt, wird naturgemäß nicht bei einer Foraminifere gefunden.

10. Bemerkungen zu v. Adelung's Erwiderung auf meine „Vorschläge zur Minderung der wissenschaftlichen Sprachverwirrung“.

Von Rudolf Fick, a. o. Prof. d. Anatomie in Leipzig.

eingeg. 6. Februar 1903.

In No. 18 des Anat. Anz. (Bd. 20) hatte ich vorgeschlagen, die referierenden Zeitschriften sollten nur in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch geschriebene Abhandlungen berücksichtigen. Sie sollten dadurch auf die anderssprachigen Autoren einen Druck ausüben, wenigstens die Hauptergebnisse ihrer Arbeiten in einer dieser Sprachen zu veröffentlichen. Dieser Vorschlag hat mir zu meiner großen Freude von sehr vielen Seiten warme Zustimmung

³ Yves Delage et E. Hérouard, Traité de Zoologie Concrète Tome I. La Cellule et les Protozoaires. Paris 1896.